

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Fischer, Benjamin
Studiengang an der FAU:	Marketing Master
E-Mail:	benjamin.fischer@fau.de
Gastuniversität:	University of International Business and Economics, Beijing
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Wirtschaftswissenschaften
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 15/16

Einleitung:

Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas und der derzeitige Wandel von einem rasantem Wirtschaftswachstum zu einem eher nachhaltigen Wachstum mit dem Fokus auf Qualität anstelle von Quantität, sind, insbesondere auch für deutsche Unternehmen, hoch spannend und eröffnen ausgezeichnete berufliche Perspektiven. China stellt dadurch ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten dar und ist deshalb besonders interessant.

Ich habe Peking als Studienort gewählt, da es eine Stadt der Kontraste ist, die mich begeistert und zugleich fasziniert. Die Stadt vereint das Moderne mit der Tradition Jahrtausendealtem Kulturerbes. Für die *University of International Business and Economics* (UIBE) entschied ich mich, da zum einen eine enge Kooperation mit meiner Heimuniversität besteht und zum anderen da sie eine hervorragend Lehre anbietet und nicht ohne Grund vom Forbes Magazine als eine der Top 5 Business Schools in ganz China geführt wird. Die Studiendauer im Wintersemester beginnt Ende August und endet je nach gewählten Kursen Anfang, Mitte oder Ende Dezember.

Vorbereitung:

Den Flug nach China zu buchen stellt keine Schwierigkeit dar. Sowohl München als aus Frankfurt am Main bieten täglich Flüge nach Peking an. Durch einen günstigen Zufall konnte ich einen Direktflug von München nach Peking ergattern, der nur ca. 9 Stunden andauerte. Vom internationalen Airport zu meiner Gastuniversität dauerte es etwa 60 Minuten. Wichtig ist, dass die Adresse der Universität in chinesischen Zeichen mitgeführt werden sollte. Die Taxifahrer am Flughafen sprechen so gut wie kein Englisch. Eine U-Bahn fahrt ist ebenso möglich, allerdings wirkt das U-Bahn System zunächst verwirrend und ich entschied mich für die Taxifahrt.

Universität:

Die Studienbedingungen an der UIBE sind gut. Mit dem deutschen Standard jedoch keinesfalls zu vergleichen. Die Organisation der Universität war eine reine Katastrophe. Dies fing bereits damit an, dass wir am Ankunftstag große Probleme hatten in dem internationalen Wohnheim einzuchecken. Das Personal sprach kein Englisch. Nach stundenlanger Wartezeit konnten wir dann ein Appartement beziehen, jedoch war dies vom Vorgänger noch so verschmutzt, dass es von uns nicht beziehbar war (Essensreste und Unrat auf dem Boden, Schrank kaputt, keine frische Bettwäsche, Badezimmer sehr sehr dreckig). Erst gegen Abend hin war es uns möglich das Zimmer zu beziehen und ein wenig zu schlafen. Wir hatten keinerlei Möglichkeiten uns Hilfe zu holen, da unsere Buddies erst zum Studienbeginn an der Uni anzutreffen waren. Die Studienbetreuerin war ebenso im Urlaub und nicht erreichbar.

Die Universität hatte uns drei Tage bevor unserer Abreise aus Deutschland informiert, dass die für uns reservierten Appartements (wir hatten uns hierfür bereits im März-April beworben und alle eine Zusage erhalten) auf dem Campus, an eine andere Studentengruppe vergeben wurde. Alle internationalen Exchange-Studenten mussten daher nach 4-6 Tagen aus der Campuseinrichtung ausziehen und wurden vor die Wahl gestellt sich auf die Schnelle eine neue Bleibe zu suchen oder ein Hostel in der Nähe des Campus zu beziehen. Ein Großteil der Studenten, ca. 50 entschied sich für das Hostel, das im Vergleich zu den Campus-Wohnheimen jedoch deutlich teurer war. Die Zimmer bestanden aus 2 Betten, Nachtkästchen und Kleiderboxen sowie einem Badezimmer. Strom, Wasser, Internet musste alles separat bezahlt werden. Es gab keine Möglichkeit Lebensmittel zu kühlen, zu kochen oder beispielsweise im Zimmer zu lernen, da keine Tische oder Stühle im Zimmer vorzufinden waren, manche Zimmer hatten noch nicht mal ein Fenster. Die Warmwasser-Zeit waren reglementiert. So war es nur von 07.00-08.30 und von 19.00-23Uhr möglich warm zu duschen. Ich erkläre dies so ausführlich, da wir für dieses 10qm Zimmer zu zweit knapp 700€uro gezahlt haben und wir uns geschlossen als große Studentengruppe täglich bei unserer Betreuerin beschwert haben - jedoch ohne Erfolg. Die UIBE unterstützte uns hierbei überhaupt nicht. Unsere Ansprechpartnerin war zwar bemüht, aber es kam zu keiner wirklichen Verbesserung unserer Situation, auch nicht als sich Schimmel in den Zimmern ausbreitete, Mäusebefall in den Zimmern anging, oder wir bis weit in den November hinein keinerlei Heizung in den Zimmern hatten obwohl die Außentemperatur zweistellige Minusgrade erreichte. Es war dadurch nicht verwunderlich, dass viele von uns krank wurden.

Diese Situation trübte die anfängliche Euphorie ein Auslandssemester zu absolvieren.

Ich habe in Deutschland zahlreiche Learning Agreements für mein Auslandssemester abgeschlossen. Das Problem bestand nun in China aber darin, dass viele von den Kursen gar nicht mehr angeboten, Inhalte komplett geändert wurden oder Kurse sich überschneiden. So mussten viele von uns Ihren angedachten Stundenplan komplett erneuern und hoffen dass die neuen Fächer von der Heimuniversität anerkannt

werden. Mein beabsichtigter Sprachkurs fand nicht statt, dafür ein 6-stündiger chinesisch Sprachkurs. Dieser fand allerdings an zwei Tagen statt und hätte sich mit vier meiner Fächer überschneiden, für die ich nach langem E-Mail Verkehr Learning Agreements abschließen konnte. Somit war es mir lediglich möglich einen 1-stündigen Sprachkurs zu belegen, deren Prüfung ich allerdings ebenso wegen Terminüberschneidung nicht ablegen konnte. Meine Kurse lauteten demnach wie folgt: China's Economy & Business System; Chinese Economy and Society: Development and Problems; Business Essential in China; Environmental Protection in China; Experimental study of intercultural communication; Consumer Behavior, Sprachkurs (1Std.)

Die Kurse waren hierbei unterschiedlich aufgebaut. Neben der Anwesenheit und der Unterrichtsbeteiligung setzten sich die Noten darüber hinaus durch eine Klausur, eine finale Präsentation oder durch eine Hausarbeit zusammen. Der Arbeitsaufwand und das Niveau schwankte dabei von Fach zu Fach. Die Unterrichtssprache war ausschließlich Englisch.

Stadtprofil / Leben in China

Durch unsere Unterbringung in dem Hostel außerhalb des Campus waren wir ein wenig isoliert und haben das wirkliche Campus-Feeling nicht erleben können. Dafür waren die Kontakte zwischen den Hostel-Bewohnern umso inniger und wir wurden eine eingeschworenen Truppe. Zu chinesischen Studenten hatten wir nur gelegentlich Kontakt, da sie ganz andere Kurse besuchen und somit keinerlei Überschneidungen bestanden.

Die chinesische Sprache ist eine große Herausforderung. Das Problem ist, dass ein Semester in Deutschland keinesfalls ausreicht um eine normale Konversation zu führen. Es war wirklich erstaunlich wie wenige Personen in Peking und generell in China Englisch sprechen. Die Chinesen sind sehr freundlich und hilfsbereit, das Problem ist einfach nur dass man sie nicht versteht. Es ist daher immer gut, Trips, Reisen oder Sightseeing-Touren vorab gründlich zu planen und immer einen Plan B auszuarbeiten. Zudem ist es hilfreich sich eine Übersetzungsapp auf dem Handy zu installieren.

Stichwort Handy. Regelrecht überlebenswichtig in China ist die App "We-Chat". Es ist quasi Facebook und Whatsapp in Einem. Viele Kursunterlagen für die Universität werden in einer We-Chat Gruppe gepostet, der Kontakt zu Professoren und die gesamte Kommunikation mit intern. Studenten erfolgt oft über We-Chat. Facebook und Google-Applikationen sind nur über einen VPN-Client abrufbar. Es sei also darauf hingewiesen, dass man bevor man Deutschland verlässt einen funktionierenden VPN-Client auf dem Handy und Laptop installiert hat. Der Client der FAU "Cisco AnyConnect" funktioniert einwandfrei und kann vorbehaltlos empfohlen werden. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass der Client sehr stark die mobilen Daten beansprucht und das Datenvolumen sehr schnell aufgebraucht wird.

Dadurch, dass wir keinerlei Möglichkeit hatten zu kochen oder auf Vorrat einzukaufen, gingen wir jeden Tag zum Essen. Das Frühstück in China ist sehr

gewöhnungsbedürftig. Oftmals beginnt der Tag direkt mit sehr deftigem, fettigem Essen. Zum Beispiel ausgebackenen Fladen gefüllt mit süßer roter Bohnenpaste. Generell hat man das Gefühl dass chinesisches

Rund um die UIBE finden sich zahlreiche Lokale, Restaurants und Imbisse. Es schmeckt super, allerdings wurden wir von mehreren Professoren auf die dort herrschende schlechte Hygiene insbesondere in den kleinen Läden aufmerksam gemacht. Man darf sich allerdings einfach nicht so viele Gedanken machen. Die UIBE bietet insgesamt 3 Mensen an. Eine für muslimische Studenten, eine eher westlich orientierte Mensa und die Hauptmensa, die aus 4 Stockwerken besteht. Das Essen ist hervorragend und man kann aus zahlreichen Angeboten wählen. Das Essen kostet zwischen 1-3 Euro und ist damit deutlich günstiger wie die Angebote außerhalb der Universität.

In fast jedem Universitätsgebäude ist ein Geldautomat vorhanden. Ich habe mir DKB-Visa Kreditkarte besorgt, mit der kostenfreies Geldabheben möglich ist. Darüber hinaus empfiehlt es sich ausdrücklich eine weitere Kreditkarte zu nutzen. Viele Studenten hatten hier Probleme, dass der ATM die Karte eingezogen wurde oder dass die Hauptkarte gesperrt wurde. Mit der zweiten Karte ist man somit auf der sicheren Seite. Generell sollte man aufpassen, dass man an kein Falschgeld gerät. Zum Teil spuckt sogar der ATM Falschgeld aus. Man sollte dann versuchen mit den Scheinen in einem kleinen Laden/Taxi zu bezahlen in dem die Scheine nicht kontrolliert werden (keine Sorge, es passiert nichts wenn man erwischt wird).

Reisen und Sehenswürdigkeiten

China besitzt eine jahrtausendealte Kultur. Die Geschichte und das Kulturgut waren ein Grund weshalb ich mich für China entschieden habe. Peking hat Hot-Spots die jeder gesehen haben muss: Ob the Great Wall, Forbidden City, Temple of Heaven, Summerpalace, Lama Temple, Confuzius Temple, Mao's Mausoleum, Behai Park und und und es lautet stets die Devise: Plant im Voraus. Nehmt immer euren Studentenausweis mit und geht wenn möglich unter der Woche zum Sightseeing. Auch Trips in andere Städte muss frühzeitig geplant werden, da die Züge oftmals schnell ausgebucht sind. Hier empfiehlt es sich seinen Buddy einzuschalten, da die Zugtickets am Schalter ohne chinesisches Kenntnisse nur sehr schwer zu ordern sind. Um nach Hongkong, Taiwan oder Tibet zu reisen braucht man ein Visa Re-Entry. Insgesamt war es möglich 2 Re-Entries zu kaufen, allerdings nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt (den Zeitpunkt hat das Visa-Office in Building 6 festgelegt, also so früh wie möglich verlängern lassen).

Fazit

China ist fantastisch. Die Reisen und die Sehenswürdigkeiten sind einmalig. Dieser Teil meines Auslandssemesters hat Gott sei Dank die chaotische Unorganisiertheit der UIBE wettmachen können. Ein Freund besuchte bereits vor 2 Jahren die UIBE (von Februar-Mai) und hatte keinerlei Probleme mit den Campus Wohnheimen oder

der Organisation. So hoffe ich sagen zu können, dass wir einfach nur verdammt großes Pech hatten, dass hinsichtlich der Unterbringung alles schief gegangen ist was nur hätte schiefgehen können.